



swissinfo
switzerland's news and information platform

Frontseite

International

Schweiz

Wirtschaft

Wissen & Technik

Kultur

Sport

Wetter

Multimedia

Dossiers

Services

Suche

GEO-Karten

Verkehrsinfo

Swisslinks

Newsletter

Mobile

Freemail

Über uns

Kontakt

Sitemap

Site Help

 **bookmark swissinfo**

Dienstag 14.06.2005, MEZ 17:18

Zürcher Muslime bekennen sich zum Rechtsstaat

swissinfo 13. Juni 2005 19:57   



Die Islam-Organisationen im Kanton Zürich begegnen Vorurteilen mit einer Grundsatzerklärung, in der sie sich zu den schweizerischen Grundwerten bekennen.

Zum ersten Mal unternehmen Muslime in der Schweiz einen solchen Schritt, um ihre Integration und ihr Image zu verbessern.

Zürcher Muslime senden ein Signal der Öffnung. (Keystone)

ZUM THEMA

-  [Muslime in der Schweiz](#)
-  [Muslime in der Schweiz](#)
-  [Die religiöse Schweiz verändert sich \(2004\)](#)
-  [Koran statt Bibel \(2004\)](#)

Die Erklärung bekennt sich in zehn Punkten unter anderem zu "Demokratie und Rechtsstaatlichkeit", "für Frieden und gegen Gewalt", für "Gleichberechtigung" oder "Integration".

Unter "Integration" wird von den Mitgliedorganisationen zum Beispiel ausdrücklich die Förderung der Integration in die Schweizer Gesellschaft verlangt. Umgekehrt wird aber von den Schweizerinnen und Schweizern auch "Respekt und Toleranz" gegenüber der islamischen religiösen Identität erwartet.

Vorwiegend negative Presse

Fakten

- Gemäss Volkszählung 2000 leben in der Schweiz 311'000 Muslime, allein 66'500 im Kanton Zürich.
- Der grösste Teil der Muslime stammt aus Staaten des ehemaligen Jugoslawien und aus der Türkei.
- Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Zahl der Muslime in der Schweiz in erster Linie wegen der Immigrationswelle während des Jugoslawien-Krieges verdoppelt.
- Stellten die Muslime 1990 2,2% der Gesamtbevölkerung dar, so waren es 2000 bereits 4,3%.

In Kürze

1995 schlossen sich verschiedene islamische Organisationen im Raum Zürich zur Dachorganisation Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ) zusammen.

Im letzten Jahr hat die VIOZ eines ihrer wichtigsten Ziele erreicht: Die Eröffnung eines Friedhofs, auf dem die Gläubigen nach den Regeln des Islam begraben werden

Eine aktuelle Studie der Uni Zürich zeige, dass Muslime in den Schweizer Medien schlecht abschnitten, sagte Isamil Amin, Präsident der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ) am Montag vor den Medien.

In 70% der untersuchten Berichte seien Muslime negativ vorgekommen. Ferner häufen sich laut VIOZ in der Schweiz Fälle politischer Werbung, bei denen klar mit der Angst vor dem Islam gespielt werde. Zuletzt sei dies bei der Abstimmung zu Schengen/Dublin der Fall gewesen.

Deshalb habe die VIOZ eine Grundsatzklärung erlassen, um gegen falsche Anschuldigungen und Vorurteile anzukämpfen.

Signalwirkung für andere Kantone

Mit ihrer Erklärung folgen die Zürcher Islam-Organisationen dem Beispiel in Deutschland, wie Amin sagte. Dort sei wegen wachsender Vorurteile gegen den Islam im Zusammenhang mit Terroranschlägen ebenfalls eine Grundsatzklärung erlassen worden. Amin hofft, dass auch Islam-Organisationen anderer Kantone dem Beispiel folgen.




Der Zürcher Stadtpräsident Elmar Ledergerber begrüsst die Erklärung aus Anlass des 10-Jahre-Jubiläums der VIOZ. Die Öffentlichkeit erhalte damit ein "unmissverständliches Bekenntnis" der verschiedenen islamischen Organisationen zu Grundwerten in der Schweiz.

Bewusstsein unter Muslimen fördern

Ledergerber zeigte sich überzeugt, dass die Öffentlichkeit dies honorieren werde. Die VIOZ mache mit ihrer Erklärung nach aussen und innen deutlich, dass es keine Alternative zur Integration gebe. Auf die Wirkung nach innen für die eigenen Mitglieder zählt auch der VIOZ-Präsident.

Es gelte, allen Muslimen in der Schweiz klar zu machen, dass sie der Rechtsordnung der Schweiz unterstellt seien. Es gehe nicht an, das islamische Recht über die Rechtsordnung eines Landes zu stellen. Er erwarte im Zusammenhang mit der Grundsatzklärung "eine hitzige Debatte" zwischen Muslimen in der Schweiz, sagte Amin.

swissinfo und Agenturen

-  Diesen Artikel drucken
-  Diesen Artikel versenden
-  Senden Sie uns Ihren Kommentar

können.

Ein weiteres Anliegen der Zürcher Muslime ist eine zentrale Moschee. Laut VIOZ seien die finanziellen Mittel dafür bereits gesichert und ein möglicher Standort vorhanden.

2003 erlitt die VIOZ allerdings einen Rückschlag: Das Stimmvolk in Kanton Zürich lehnte die öffentlich rechtliche Anerkennung des Islam deutlich ab.

Links

- Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ
- Islam in der Schweiz
- Schweizerische Islamische Glaubensgemeinschaft
- Forschungsgruppe zum Islam in der Schweiz (Franz.)

© Copyright swissinfo SRI
Schweizer Radio International - ein Unternehmen der SRG SSR idée suisse